

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

| | | |
|--|---|--|
| Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate 1.25 12 " 2.50 Ins Ausland: Zuschlag des Postes. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen. | Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends. Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4656. | Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 Jahresaufträge spezielle Berechnung. |
|--|---|--|

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.



An unsere Sektionon.

Das Zentralkomitee hat sich schon verschiedene Male mit der Frage beschäftigt, ob es nicht zeitgemäss und nützlich wäre, sämtliche Mitglieder des O. R. B. gegen zivilrechtliche Ansprüche von Drittpersonen zu versichern, und nachdem dessen rühriger Präsident Herr Wider sich mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften ins Einvernehmen gesetzt, wurde Anfangs Februar die Angelegenheit den Sektionen durch ein diesbezügliches Zirkular zur Diskussion unterbreitet, in dem Sinne, dass dieselbe dann an der Delegiertenversammlung endgültig behandelt werde.

Diese Frage war denn auch an genannter Versammlung ein Haupttraktandum und wurde eingehend beleuchtet und besprochen, allein wenn auch dieser Idee im allgemeinen mehr Sympathie entgegengebracht wurde, als das Zentralkomitee glaubte erwarten zu dürfen, so drehte dieselbe doch an der erforderlichen Mehrheit für die Bundeskasse zu scheitern. Auch die Ansicht des Gegners betrachtend, betonte der Präsident ganz richtig, dass ein solches Vorgehen dem Bunde nur dann zum Segen gereichen könne, wenn dasselbe als Wohlthat allseitig anerkannt und einstimmig gutgeheissen werde. Dieses letztere konnte nun nicht der Fall sein, indem sich einzelne Vertreter der Sektionen hierfür inkompetent erklärten; es musste daher ein Mittelweg gesucht werden. Der denn auch Dank dem noblen Entgegenkommen von Herrn Enderli, Redaktor des Schweizer Sportblatt bald gefunden wurde, indem sich derselbe bereit erklärte, einer nochmaligen Besprechung dieser hochwichtigen Frage die Spalten seines Blattes zu öffnen und dann jedem Verbandsmitgliede die betreffende Nummer zu näherem Studium gratis zuzusenden, damit die Frage allen bekannt und nochmals in den einzelnen Sektionen gründlich besprochen werden könne.

Verehrte Sportskollegen! Die Gründe, welche uns seinerzeit auf die Idee einer Kollektiv-Versicherung sämtlicher Mitglieder des O. R. B. gebracht, sind folgende: Bekanntlich werden Unfälle, veranlasst durch Radfahrer, jeweilen in den Tagesblättern getreulich und meist in vergrössertem Massstab berichtet, wobei leider nicht selten die Schlussbemerkung hinzukommt, der betreffende Fahrer habe sich auf und davon gemacht, ohne sich um sein

Opfer weiters zu kümmern. Solche Vorfälle sind dann allerdings dazu angethan, das Publikum, welches dem Radfahren ohnehin nicht grün ist, aufs neue zu erbittern, und so ertönt der Ruf nach Einführung der Velosteuer immer energischer, ja derselbe ist mancherorts bereits zur Thatsache geworden.

Es lässt sich nun durchaus nicht in Abrede stellen, dass das Publikum durch das immer mehr überhandnehmende Radfahren, welches zudem oft in der rücksichtslosesten Weise betrieben wird, belästigt und gefährdet ist, und wenn sich unser Verband alle Mühe gibt, Ordnung in die Sache zu bringen, so bilden wir eben doch eine verschwindend kleine Zahl und haben wohl oder übel für die Sünder zu büssen, abgesehen davon, dass auch dem besten und vorsichtigsten Radfahrer der Zufall arg mitspielen kann. So hat denn gewiss jeder einsichtige und denkende Jünger des sonst so harmlosen, edlen und schönen Radfahrersports das Gefühl, es sollte etwas zur Beruhigung des Publikums gethan werden, aber was? Mit einer Velosteuer wäre diesem jedenfalls zum allerwenigsten geholfen, der Ertrag einer solchen käme in andere Taschen, das Radfahren würde deshalb nur unwesentlich beschränkt, und der Verletzte oder Geschädigte hätte sich nach wie vor mit dem Urheber selbst anzufinden. Besser ist demselben gedient, wenn der Radfahrer gegenüber Drittpersonen versichert ist; dann hat der Ueberfahrene wenigstens die Beruhigung, vor allfälligen Schäden geschützt zu sein und von dem Radler, wenn er einigermaßen vernünftig ist, die erste Hilfe erwarten zu dürfen; denn dieser hat nun keine Ursache, sich vom Orte seiner unheilvollen That schleunigst zu entfernen. Dies hat uns denn auch auf den Gedanken gebracht, es möchte unser Verband mit einem guten Beispiel vorangehen und eine obligatorische Versicherung für sämtliche Mitglieder obligatorisch erklären. Die Kosten einer solchen Kollektiv-Versicherung können bei unserm Mitgliederbestande auf 1/100, also 1 Fr. Prämien jährlich für die Versicherungssumme von 1000 Fr., 2 Fr. für 2000 Franken zu stehen, wobei selbstverständlich die persönliche Versicherung laut bestehendem Verträge mit der Unfallversicherung in Winterthur gleichwohl in Kraft bestehen bliebe. Der jährliche Bundesbeitrag müsste somit zu gunsten dieser Neuerung per Jahr auf 2 Franken erhöht werden, was nun allerdings bei einzelnen Clubs, die ohnehin ihr Budget stark belastet sind, etwas empfindlich einschneiden dürfte. Der Nutzen aber, welcher ein solch opferbereites Vorgehen mit sich bringen müsste, liegt auf der Hand, nicht nur würde uns dasselbe in der Achtung des

Publikums vor unserm Verbandsheben, sondern es wäre auch, wie an der Delegiertenversammlung richtig bemerkt wurde, das einzige Mittel, welches uns sicher ein Teil der nicht organisierten Radfahrer der Ostschweiz zuführen würde. Dann aber ist es für jeden Einzelnen eine grosse Beruhigung, auch nur für tausend Franken in dieser Weise versichert zu sein, denn Fälle wo diese Leistung nicht genügt, gehören glücklicherweise zu den Seltenheiten.

Dank den technischen Fortschritten sind die Preise der Fahrräder bedeutend zurückgegangen, so dass es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, die Freuden dieses schönen Sportes zu geniessen; aber gerade dieser hat alle Ursache, eine solche Gelegenheit zu ergreifen. Die Fälle sind nicht unbekannt, wo der Radfahrer nicht im Stande war, die ihm zudiktierte Entscheidung zu entrichten und wo sogar der Club für sein Mitglied in den Riss treten musste. Zudem wird von den Behörden in derartigen Fällen von Verletzungen und Schädigungen immer strenger vorgegangen, sodass ein unglücklicher Zufall den Radler event. auch seine Familie ins Verderben bringen kann.

Werte Sportkameraden! Wie oft wird ein Frank unbedacht und leichtfertig weggeworfen, sparen wir denselben für einen so nützlichen Zweck, schon im Gefühl der Beruhigung wird er reichlich Zinsen tragen; erst dann aber dürfen wir mit Stolz auf unser Bundeszeichen blicken, erst dann wird der bessere Teil des Publikums unseren Bestrebungen volle Sympathie entgegenbringen, erst dann hat es den richtigen Beweis, dass wir mehr sind als die sog. Wilden, welche rücksichtslos das Land durchzurren.

Das sind die Gründe, welche uns bewegen, Ihnen die Idee der Versicherung warm ans Herz zu legen, und wir hoffen zuversichtlich, dass bei der in Aussicht genommenen Urabstimmung alle Bundesglieder ihr Jawort freudig in die Urne legen!

Mit sportlichem Grüss Gott!
 Für das Zentralkomitee:
 Der Präsident: J. K.
Velo-Club Weinfelden.

Der Velo-Club Weinfelden übernimmt das diesjährige Bundesfest. Am 28. v. M. hielt der V.-C. W. eine Sitzung, die eine Reihe wichtiger Traktanden erledigte. Zur Aufnahme hatten sich 13 neue Mitglieder angemeldet, sodass sich also unser Club rasch vergrössert. Unter diesen 13 befinden sich auch 4 Damen; und schon aus diesem Grunde dürfte fortwährend neuer Zuzug zu erwarten sein.

denn: „Radeln ist des Radlers Lust mit Damen!
 Das muss kein rechter Radler sein, Dem niemals fiel das Radeln ein Mit Damen, mit Damen!“

Dem Komitee für Errichtung der Radfahrstationen des V.-C. W., namentlich den beiden Mitgliedern Mayer und Saurwein, wurde für die aufopfernden Leistungen der wärmste Dank und die aufrichtige Belobigung von Seite der Clubmitglieder ausgesprochen.

Leider musste nun ein Traktandum folgen, das alle gerne in weite Ferne gerückt hätten. Unser bisheriger Präsident Hr. Zimmermann, dem nicht zum geringen Teil das flotte Geheissen unseres Clubs zu verdanken ist, war genötigt, wegen Abreise nach Erfurt seinen Austritt einzurufen. Wir rufen ihn nochmals ein herzliches „Glück auf“ zu; möge er sich beim Betrachten des hübschen Diploms, das ihm zum Ehrenmitglied unseres Clubs ernannt, stets seiner Weinfelder Freunde erinnern. Als neuer Präsident wurde Hr. Mayer ernannt, während nun das Amt eines Kassiers von Hr. Brugger verwaltet wird. Wir sind alle überzeugt, dass auch die Neugewählten stets auf die Förderung des Clubs bedacht sein werden.

Das wichtigste Traktandum bildete die Frage der Uebernahme des Bundesfestes des O. R. B. und siehe — nach einem überzeugenden, fast begeisterten Votum von A. Wartenweiler wurde nach kurzer Diskussion einstimmig beschlossen, sich um das Fest zu bewerben und schon jetzt macht sich der Vorstand Pläne, den lieben Sportskollegen einige Ueberraschungen zu bieten und dasselbe zu einem möglichst gelungenen zu gestalten! Unser Beschluss scheint bei den Radlern ungeteilte Anerkennung zu finden und der Zentralpräsident, Hr. J. Kreis in Felsegg, wird mir die kleine Indiskretion verzeihen, wenn ich seine liebenswürdige Ansichtskarte hier veröffentliche. Er schrieb:

Verehrter Sportskollege!
 Mit hoher Freude habe ich von Ihrer Mittheilung, dass der V.-C. W. den IV. Bundestag des O. R. B. übernimmt, Notiz genommen, und wird, soweit es von ihm abhängt, ein gutes Gelingen nicht fehlen. Aber auch in unsern Radlerkreisen wird diese Nachricht gewiss überall freudig aufgenommen. Weinfelden, das schöne, rebenumkränzte, bietet ja alles, was des Radlers Herz und Auge erfreut!
 Also „Glück auf!“ W.

Feuilleton.

Das Associations-Fussballspiel

von Ferd. Isler, Frauenfeld.

Kein Spieler darf den Ball tragen, mit der Hand oder mit dem Arm schlagen oder absichtlich berühren (ausgenommen der Thorwächter). Lässt sich ein Spieler diesen Fehler zu Schulden kommen, so erhält die Gegenpartei auf den Ruf: „Berührt!“ (hands!) auch einen Freistoss. Es ist jedem Spieler verboten, dem Gegner ein Bein zu stellen, ihn absichtlich zu treten, gegen ihn anzuspringen oder die Hände zu gebrauchen, um ihn aufzuhalten. Auch ist es nicht gestattet, einen Gegner von hinten anzurennen, so lange sich dieser nicht, mit dem Gesicht seinem eigenen Thor zugekehrt, einem andern Spieler absichtlich in den Weg stellt. Als Strafe auf den Ruf: „Fehler!“ (foul play!) erfolgt ein Freistoss. Wird der Ruf „Berührt!“ oder „Fehler!“ innerhalb der Abschnitte a, b, c, d, e, f, g, h als begründet erklärt, so wird der Gegenpartei ein Strafschoss (penalty-kick) gewährt. Dann wird der Ball auf die Linie e, f resp. g, h gelegt. Alle Spieler mit Ausnahme

dessen, der den Ball abstossen soll, und des feindlichen Thorwächters, der sich bis auf 5,5 m von seinem Thor entfernen darf, begeben sich 5,5 m hinter den Ball. Dieser wird sodann gegen das Thor gestossen. Geht er durch dasselbe, so ist ein Thor gewonnen. (Thore, welche von gewöhnlichen Freistössen aus direkt gemacht werden, zählen nicht; der Ball müsste denn vor seinem Durchgang durchs Thor irgend einen Spieler berührt haben. Freistösse werden auch gegen diejenigen Spieler gewährt, welche beim Abstossen des Balls oder beim Einwerfen aufs Feld (throw in) die bestehenden Regeln nicht beachten.)

Bei einem Wettspiel (match) zwischen Mannschaften verschiedener Spielgenossenschaften ist es nötig, dass die Spielregeln genau innegehalten werden. Die beiden Parteien (teams), denen je ein Führer (captain) vorsteht, der seinen Leuten die Spielplätze (als Vorder-, Mittel- oder Hinterspieler) anweist, wählen deshalb einen Schiedsrichter (umpire, referee), der das Spiel überwatcht und über Streitfälle entscheidet. Seine Entscheidungen, die er nach kurzem Preisignal jweilen den Spielenden deutlich mitteilt, sind endgültig. Zänker und solche Spieler, die ihre Gegner zu verletzen beabsichtigen oder absichtlich verletzt haben, darf vom Spiel ausschliessen. Vor Beginn des Spiels

bescheidet er die beiden Führer, die wie ihre Mannschaften durch verschiedenartige Hemden oder andere Abzeichen (z. B. Band um den Arm) sich von einander unterscheiden, zu sich und lässt sie das Los (toss) ziehen zur Wahl des ersten Abstosses (kick-off) oder der Spielplatzhälfte. Derjenige, welcher das Los gewinnt, hat die Auswahl. Weht ein starker Wind oder scheint die Sonne, so zieht er wohl vor, zuerst mit dem Wind oder mit der Sonne (Wind oder Sonne im Rücken) zu spielen und überlässt dem Gegner den Abstoss. Bei Windstille und bedecktem Himmel wählt er den Abstoss. Ferner wird die Dauer des Spiels bestimmt. Sie beträgt gewöhnlich 90 Minuten mit oder ohne Einrechnung von ca. 5 Minuten Pause nach Verfluss der halben Spielzeit (half-time). Unser Plan zeigt die Aufstellung der Mannschaften, wenn Partei I den Abstoss hat. Der Ball liegt im Zentrum. Bis die Pfeife des Schiedsrichters zum Beginn des Spieles ertönt und der mittlere Vorderspieler 9 den Ball in der Richtung gegen das feindliche Thor bewegt hat, müssen sich die Gegner mindestens 9 m vom Ball entfernt halten, und niemand darf die Mittellinie i k überschreiten. Die Pfeife des Schiedsrichters ertönt, 9 stösst den Ball ab, an 10^e vorbei. 8 weiss ihn zu erreichen und bis auf die Höhe von 6^e zu bringen.

6^e stellt sich ihm in den Weg, erhascht den Ball und sendet ihn geschickt 9^e zu. Von 9^e zu 8^e und 7^e wandernd, geht der Ball an 6 und 5 vorbei. Schon steht 9^e vor 5, um ihn in Empfang zu nehmen und alsdann mit wohlgezieltem Stoss durchs Thor I zu treiben. Der Hinterspieler 3 hat aber die Gefahr beachtet. Mit scharfem Auge ist er dem Ball gefolgt, in schnellem Lauf eilt er ihm entgegen; er erreicht ihn, bevor 9^e sich desselben bemächtigen kann, und mit starkem Stoss sendet er ihn über das Feld weg bis auf die Höhe der feindlichen Mittellinie. Dort nimmt ihn 11 in Empfang. Er vermag ihn für sich zu behalten, in diesem von 4^e zur Seite gedrängt wird. In diesem Moment schiekt er den Ball dem ihm folgenden 10 zu, der seinerseits behend an 2^e vorbeikommt und den Ball dem Zentrum des Thores II zurollt. Der Thorwächter 1^e hält den Ball an und wirft ihn zurück. 9 bemächtigt sich aber desselben und treibt ihn mit scharfem Stoss wieder ins Thor II. Der Thorwächter kann ihn nicht mehr aufhalten; derselbe geht durchs Thor. Die Pfeife des Schiedsrichters ertönt. Die Partei II hat ein Thor verloren. Nun erfolgt wieder die gleiche Aufstellung wie zu Beginn des Spiels, nur mit dem Unterschied, dass jetzt die unterlegene Partei II den Abstoss hat. (Ihre Vorderspieler

Vereins-Mitteilungen

Velo-Club der Stadt Zürich.

Da unsere I. Tourenwettfahrt wegen eingetretener schlechter Witterung am 19. März nicht ausgeführt werden konnte, ist dieselbe nun auf Sonntag den 9. April angesetzt, hoffend, dass die Wetter werden uns günstiger sein. Es wird die gleiche Route ausgeführt, wie schon gemeldet: via Wädenswil-Lachen nach Uznach, zurück über Rapperswil-Meilen. Circa 94 km, also keine Anstrengung, weshalb wir grosse Beteiligung erwarten. Der Vorstand.

Armbrustschiesverein Höggi.

An der am 18. März abhin stattgefundenen Generalversammlung hat sich der Vorstand wie folgt konstituiert:

a. Präsident: Notz, Hermann, z. Frohsinn.
 Spengler, Ernst, z. Friedau.
 Aktuar: Surber, Albert, Kranz.
 Schützenm.: Meyer, Reinhold.
 Beisitzer: Seiler, Jakob.

Football-Club „Fortuna“.

In der Versammlung vom 25. März ist im Vorstand eine Aenderung eingetreten und stellt sich nun derselbe zusammen wie folgt:

Präsident: M. Ott, Beatengasse, Zürich I.
 Aktuar: O. Schweizer, Hochstrasse 56, Zürich V.
 Quästor: Fritz Zollinger, Oberdortgasse, Zürich I.

I. Captain: Alfred Sauter, Zähringerstrasse, Zürich I.
 II. Captain: Edwin Hinnen, Zürich III.
 Materialverw.: Fritz Loup, Zürich V.
 Beisitzer: Max Schweizer, Zürich V.
 Zuschriften sind zu richten an den Aktuar O. Schweizer.

F. C. Trogen.

In der letzten Versammlung des F. C. T. musste wegen Abreise des bisherigen I. Captains W. Custer und des Materialverwalters E. Bach der Vorstand erneuert werden. Die Posten wurden folgendermassen neu besetzt:

I. Captain: Heintz, Stiefel.
 II. Captain: Charly Aman.
 Materialverw.: Enrico Benelli.

Für die vortrefflichen Dienste die Werner Custer als Captain dem Football-Club geleistet hat, danken wir ihm an dieser Stelle nochmals aufs beste, und machen den Sportskollegen die Mitteilung, dass wir ihn seiner Verdienste halber zum Ehrenmitglied ernannt haben.

Im Auftrage des F. C. T.:
 H. St.

Berichte über Vereinsanlässe.

Velo-Club Weinfelden.

Unser Clubkränzchen nahm den gelungensten Verlauf. Von den Geladenen waren über 120 Personen erschienen. Nach dem einfachen Bankette, das unserem Clubwirt Jaggi alle Ehre machte, entwickelte sich bald eine so rege Unterhaltung, dass bis am frühen Morgen niemand ans Heimgehen dachte. Kein Wunder,

stehen jetzt auf der Mittellinie i k.) Der Kampf wird hitziger; denn die Partei II will die erlittene Scharte auswetzen. Wirklich gelingt es ihr, auch ein Thor zu gewinnen, und nach der zweiten Neuaufrüstung der Mannschaften hat sie die beste Aussicht, demselben noch eines beizufügen. Da kündigt die Pfeife des Schiedsrichters die Pause an. Die Spieler stellen den Kampf ein. Sie kritisieren das Spiel, muntern einander von weiterer Ausdauer auf, die Führer geben einzelnen ihr Leute neue Instruktionen. Nach fünf Minuten kann das Spiel wieder beginnen. Die Seiten werden nun aber gewechselt, d. h. die Partei I spielt jetzt auf der zu Anfang des Spiels der Partei II zugetheilten Spielplatzhälfte, und die Partei II hat den Abtoss. Genau nach Verlauf der festgesetzten Spielzeit, auch mitten im eifrigsten Kampf, wird auf das Zeichen des Schiedsrichters abgebrochen. Die beiden Parteien treten auf der Mitte des Spielplatzes zusammen. Der einheimische Führer fordert seine Mannschaft auf, zum Danke dafür, dass die fremden Spieler sie mit ihrem Besuche beehrt haben, ein kräftiges Hip, hip, hurrah! ertönen zu lassen. Dieser Gruss wird von der zweiten Spielgenossenschaft erwidert zum Zeichen, dass nach geendigtem Kampf die erhitzten Gemüter sich beruhigen sollen und ein freundschaftliches Verhältnis auch fernerhin zur Förderung des gesunden Sports bestehen werde.

Literatur:

Turnunterricht und Jugendspiel, W. Kupfermann, Liegnitz. — Die Deutschen und das Jugendspiel, H. Raydt. — Die Leibesübungen nach ihrem körperlichen Übungswert dargestellt von Dr. med. F. A. Schmidt. — Die Jugendspiele, Dr. Eitner. — Geschichte des Footballs von Prof. Dr. K. Koch. — Rules of the English Association. — Association Football; ein Handbuch für Anfänger. F. W. Moormann, Strassburg. — Der gute Kamerad X. — Deutsches Knabenbuch VIII. — Association-Football, C. W. Alcock, London. — Das Fussballspiel, F. W. Fricke, Hannover.
 (Schluss.)

den für stete Abwechslung sorgte ein flottes Programm. Eine Abteilung der Konstanzer Regimentsmusik, die mit gewohnter Meisterhaftigkeit ihre Weisen produzierte, wirkte auf die ungeduldrigen Tanzbeine der Jungmannschaft so elektrisierend, dass der erste Teil manchem Pärchen fast zu lange dauerte. Und doch bot dieser so manche Nummer. Freund Schuhmacher vom V. C. W. hat einen derartigen Humor in seinen Vorträgen entwickelt, dass die Lachmuskeln jetzt noch zu zucken anfangen, wenn man sich der Produktionen erinnert. Tadellos und sicher wurden auch die zwei Reigen unserer Clubmitglieder gefahren und verdienen die Fahrer alles Lob. Einen Dank sind wir auch unserm Ehrenmitglied Edw. Drucker vom Schloss Mühlberg schuldig, der sich namentlich in finanzieller Beziehung um das Gelingen des Abends verdient gemacht hat. Möge er stets ein so warmer Förderer unseres Clubs bleiben.

In zweiten Teil wurde dem Tanzen gehuldet und reizende Kottillons wechselten mit Konfettischlachten und zeitweise schien die ganze Gesellschaft in schwelenden Blütenschnee getaucht. Kurz — als ich mein liebes, junges Bräutchen bei aufgehender Sonne nach Hause geleitete, erklärte sie, es sei der schönste ihrer Ballabende gewesen. W.



Velosport.

† C. Baer. Letzten Sonntag wurde in Neumünster ein Sportskollege des Velo-Clubs der Stadt Zürich zur letzten Ruhe gebettet, dem wir uns verpflichtet fühlen, einige Worte der Erinnerung zu widmen:

C. Baer von Aegst a/Albis, wo sein wackerer Vater mit Energie einen Bauerngewerbe betreibt, war seit den letzten 8 Jahren als Buchhalter bei dem altberühmten Seidenweberei-Etablissement Blatter & Sohn im Zürchhorn thätig und starb am 29. März morgens 6 Uhr an einer sechstägigen heimtückischen Krankheit im blühendsten Mannesalter von 36 Jahren. Sein früher Tod versetzt einen grossen Verwandten-, Bekannten- und Freundeskreis in tiefste Trauer. Mit einer seltenen Bescheidenheit und Menschenliebe wirkte Carl Baer im Stillen als Kaufmann mit grosser Pflichttreue in verschiedenen Handelshäusern der französischen und deutschen Schweiz, wo überall sein stets freundliches Wesen und sein biederes Sinnedienstfertiges Zutrauen verschaffte. Seine letzten Chefs, Hr. Blatter & Sohn verloren an ihm einen treuen und zuverlässigen Angestellten und zeigte sich hier ein schönes Beispiel zwischen Prinzipal und Angestellten. Seiner Familie war Carl Baer ein liebevoller, besorgter Gatte und Vater und ein 14 Monate altes Söhnchen war sein Stolz. In Vereinen und Freundeskreisen war er überall ein gern gesehener, guter Gesellschafter und wenn wir der schönen Spaziergänge gedenken, die viele Mitglieder des Velo-Club der Stadt Zürich mit ihrem lieben Freunde zu dessen Familie in Aegst gemacht, so haben wir ein bleibendes Andenken an den Verstorbenen.

In sportlichen Leistungen verzeichnen wir ihm einige gute Resultate. Im Jahre 1890 machte C. Baer seinen ersten Gang auf der Rennbahn in Thun, allwo er im Schweizer Meisterschaftsfahren über 8000 Meter eine bronzene Bundesmedaille errang. Wieder auf der gleichen Bahn errang er sich im Jahre 91 im schweizerischen Meisterschaftsfahren über 8000 Meter den III. Preis mit einer grossen silbernen Bundesmedaille, Kranz und Diplom. Im Clubrennen um den Zürichsee im Herbst 1891 sicherte er sich unter 24 Konkurrenten den zweiten Platz. Im folgenden Jahre 1892 fuhr er noch zum letzten Male im schweizerischen 100 km-Rennen in Biel, wo er noch eine sehr gute Zeit erzielte. Seit dieser Zeit zog sich Baer von allen Rennen zurück.

Manchem Mitgliede des S. V. B. wird der nun Verbliebene in gutem Andenken bleiben. Eine schwergedehnte junge Witwe mit ihrem Söhnchen steht am Grabe ihres Ernährers, dem sie bis zu dessen Tode die zärtlichste Pflege zu Teil werden liess.

Zahlreich waren die trauernden Fremde, namentlich vom V. C. d. St. Z., die dem Verbliebenen das Ehrengeleit gaben. In der Kirche in Neumünster hielt Hr. Pfarrer Schönholzer die Abdankungsrede. Wehmütvoll erklangen die zwei Trauerreigen der Musik des Velo-Clubs, die ihrem Gründer und verdienstvollen Leiter und Förderer den letzten Scheideguss darbrachte. Erschütternd und hinwiederum beruhigend ertönte der Trauerchor der Gesangssektion des V. C. d. St. Z. Ein tröstliches Gefühl für die schwer gedehnte Gattin und die Hinterlassenen mochte es sein, dass sie sahen, welch' aufrichtiger Liebe sich ihr Verbliebener unter seinen Freunden erfreute, und mit welchem Schmerz auch diese den Heimgang Carl Baers empfanden. Möge ihm die Erde leicht sein! Sein Andenken bleibt gewahrt!

— Das Bezirksrennen des V. C. Winterthur ist definitiv auf den Monat Mai verschoben worden.

— Käser hat nimmehr auf dem Landhof in Basel sein Training ebenfalls aufgenommen. Er scheint schon ziemlich in Form zu sein.

— Charles Lugon, unser Zürcher Champion, weilt nimmehr in Genf und hat mit einem ernsthaften Training auf der Junction begonnen. Möge er tüchtige Fortschritte machen.

— Leopold Kram, der schon so viele Rennen erfolgreich bestritten hat, beabsichtigt in nächster Zeit seine Vaterstadt Zürich zu verlassen und nach Lyon übersiedeln.

— Auf der Hardau lässt sich noch kein Rennfahrer im Training sehen. Hier und da fährt Bertschi einige Runden, sonst sind die Fussballer die einzigen Besucher der Hardau. Dieselbe wird nächstens wieder in Reparatur genommen, da der Winter ihr stark zugesetzt hat und sie an vielen Stellen stark verwittert ist.

— Unser Landsmann Frederick Michel aus Zürich, der sich an dem Sechstagerennen in New-York und San Francisco beteiligt hat, ist letzten Dienstag am Bord der „Touraine“ wieder nach Europa abgedampft. Er hat sich bekanntlich für das Roubaixer Steherrennen gemeldet.

— Henneberg startete vorletzten Sonntag im grossen Preis von Moskau. Den Vorlauf gewann er glänzend. Im Zwischenlauf wurde er eingeschlossen und musste aufgeben. Von Moskau reiste er direkt nach Paris zu den Oosterrennen.

— In Bombay, Indien, wird jeder Mensch, der Rad fährt, ohne die Lenkstange anzufassen, strafrechtlich verfolgt. Und so gehört es sich auch, denn durch die kleinliche Sucht zu prahlen und der „Gallerie“ zuzuspielen, ist schon manches schreckliche Unheil angerichtet worden.

— Lesna ist von Paris nach Berlin abgereist. Der schweizerische Steher hier die ganze Saison in Deutschland fahren und in Paris nur das 50 Km.-Rennen des Grand Prix-Meetings und die 100 Km.-Meisterschaft von Frankreich bestreiten.

— Bourrillon hat einen Antrag für Amerika erhalten: 2000 Fr. per Meeting während dreier Monate, vier Meetings im Monate. Und Bourrillon zögert noch.

— Das Buffalo-Velodrom in Paris wird demoliert. Die Eigentümer wollen das Terrain der schon seit langer Zeit nicht mehr benutzten Rennbahn für eine grosse Show verwenden. Das Buffalo-Velodrom wurde im Jahre 1892 eröffnet. Ende 1897 fand die letzte Reunion auf dieser Rennbahn statt, welche Rennfahrer wie Zimmermann, Shorland, Stéphane, Dubois, Arthur Linton u. a. m. sah.

— Metz. Die für die beiden Osterfeiertage anberaumten Radrennen mussten verschoben werden, da die Rennbahn der schlechten Witterung halber nicht hat fertig gestellt werden können.

— Der Belgier Broca, der von Profession Schneider ist, zieht sich von der Rennbahn zurück und associiert sich in Lüttich mit seinem früheren Meister. So meldet wenigstens der „Velo“.

— Für ein Sechsstundenrennen auf der Praterbahn in Wien ist der neue Direktor der Bahn, Hoffmann, gegenwärtig mit mehreren deutschen Rennern in Unterhaltung.

— Für nächsten Sonntag ist im Prinzenpark ein Tandemrennen über 50 km vorgemerkt. An demselben werden voraussichtlich teilnehmen: Boudours-Walters, Champion-Digeon, Depage-Loequer und die Brüder Fossier.

— Müller gedenkt neuerdings nach Europa zu kommen und mit Frederic am Roubaix 100 Stundenrennen teilzunehmen.

— Riviere, der berühmte französische Langdistanzfahrer, hat der Rennbahn Valet gesagt und wendet sich ganz dem Automobilismus zu.

24 Stunden 21 Minuten ununterbrochen im Sattel, sass anlässlich des letzten 6 Tagerennens in San Francisco Ashinger.

— Ein besserer Schwindel ist nimmehr aufgedeckt worden. Die Bahn, auf der das 6 Tagerennen in San Francisco ausgefochten wurde, hat gar nicht die angegebene Länge, sodass man jetzt begreift, wieso der Rekord so gewaltig gedrückt worden war.

— Die Generalversammlung des Deutschen Rennfahrer-Verbandes, welche letzten Mittwoch in Berlin stattfand, wählte den Vorstand für das Jahr 1899 folgendermassen: A. Heimann, 1. Vors.; Alex. Verheyen, 2. Vors.; W. Johow, Kassierer; Malicke, 1. Schriftf.; W. Arend, 2. Schriftf.; Weeck, Mündner, Büchner, Beckers, Beisitzer.

Rennresultate.

Match Linton-Chase.

(Privattelegramm des „Schweiz. Sportblatt“.)

London, 30. März. Match Linton-Chase (10 Meilen): Linton sehling Chase, 18 Min. 53 Sek.

Malfahren (10 Meilen): 1. Chinn, 2. Cascoyne, Oxonian.

— Match Henneberg-Waschkewitsch. Das Match, welches unser Landsmann Henneberg aus Genf vorletzten Montag am zweiten Tage des Moskauereetings gegen Waschkewitsch aufsocht, wurde von dem Russen mit 1/4 Radlänge gewonnen.

Fussballwettbewerbresultate.

F. C. Zürich versus V. F. C. St. Gallen.

F. C. Zürich gew. mit 3:0 Goals.

Bei schönster Witterung standen sich die beiden obgenannten Clubs vorletzten Sonntag auf der Hardau gegenüber. In Zürichs Mannschaft fehlten Nauer, Jäger, Mädlar und Keller, die ersetzt wurden durch Mory, W. Keller, Kram und Dorta. St. Gallen hat Stahlberger ver-

lorn; auch Luchsinger war infolge von Militärdienst nicht anwesend. Vor half-time spielte sich der Kampf meist vor dem Goal St. Gallens ab und Dorta und Widerkehr vermochten kurz hintereinander zweimal zu scoren. Nach der Pause wurden die Angriffe St. Gallens häufiger, scheiterten aber an der grossen Schnelligkeit namentlich Morys. Nach schöner Kombination traten Meyer und Widerkehr mit vereinten Kräften, beide hieben zugleich auf den Ball ein, das 3. Goal. Kein weiterer Erfolg wurde bis zum Schlusse erzielt und so endigte das Match mit 3:0 Goal zu gunsten Zürichs. Ich erwähne auf Seite St. Gallens: Diem, Menfield und Gonzenbach; auf Seite Zürichs: Escher, Mory, Keller und Widerkehr. Referee: Herr E. Engelke vom A. A. F. C.

F. C. de Bienne vers. F. C. Concordia de Bienne.

F. C. de Bienne gew. mit 4:0 Goals.

Der Match fand vorletzten Sonntag auf dem Platz des F. C. de Bienne statt. Der F. C. de Bienne hat im allgemeinen gut gespielt, vor fehlt es ihm immer noch, zwar weniger als vor einiger Zeit, an Kombination und gewiss können sie das zu Stande bringen, denn es sind einzelne gute Kräfte dabei. Der F. C. Concordia hat gute Kombination, aber nur selten in ihre Halbs durch stärkere ersetzen. Gesagt sei noch, dass der F. C. de Bienne nur mit 10 Mann gespielt hat, da die Ferien im Technikum begonnen haben und die meisten Spieler abwesend waren. Nun aber zum Match.

F. C. de Bienne hatte kick-off und rückte eifrig gegen das feindliche Goal vor, ihre Gegner waren aber auf der Hut und trieben den Ball zurück. Mit Eifer ging nun de Bienne ins Spiel und durch ein schönes drilling gelang es Gasser das erste Goal für Bienne zu machen, dem er bald ein zweites beifügte. Der F. C. Concordia sah nun, dass die starke Seite bei Hofmann und Gasser war, aber zu viel im Eifer liessen sie Hofmann, der vorher gut markiert war, los und so schlug derselbe das dritte Goal für Bienne. Das vierte Goal wurde durch einen Fullback Concordias selbst gemacht. So endigte denn der Match mit 4:0 zu gunsten des F. C. de Bienne. Gut gespielt haben auf Seite des F. C. de Bienne: Hofmann und Gasser; auf Seite des F. C. Concordia: Frey und Krachpelt. Der Referee Herr Gyax aus dem F. C. de Bienne noch den besten Dank.

Grasshopper F. C. vers. Genf (Combin. team)

Grasshoppers gew. 2:1 Goals.

Letzten Samstag hatten wir das Vergnügen die „Grasshoppers“ in unserer Stadt spielen zu sehen. Sie kamen Freitag in Genf an und spielten am Samstag gegen „Geneva United.“

Leider konnten ihnen die Genfer nicht ihre volle Mannschaft gegenüberstellen, da viele Spieler wegen der Osterferien verreist waren. Auch den Grasshoppers fehlten gute Spieler wie Blydenstein, Vogel etc. Ein ziemlich starker Wind begünstigte die Zürcher vor half-time. Trotzdem gelang es ihnen nicht zu scoren, wengleich sie meistens auf Genfer Seite spielten, da die Verteidigung der „Weissen“ ihr Bestes leistete. Nach half-time änderte sich das Spiel sehr, die Weissen (Genf) machten öfters gefährliche Ausfälle, die aber von der guten Verteidigung der Zürcher immer wieder zurückgewiesen wurden. Endlich erzielte Schmidt ein Goal für seine Mannschaft, das aber bald nachher von Dégérine ausgeglichen wurde. Kurze Zeit vor time konnte Landolt ein zweites Goal für die „blau-weissen“ erringen und entschied so den Sieg für die Zürcher, da Genf bis time nichts mehr aussieht, trotzdem es das feindliche Goal noch öfters bedrohte.

Team der Genfer:

Thudichum
 Voigt Gamber P.
 Cotton Dewick Schwarz
 Hills de Barros Vronis Traylor Dégérine
 Team des Grasshoppers F. C.
 Ott

Bosshard Suter
 Simonius Schmid Doll
 Koch Mayenfish Landolt Huguenin Chessex
 Frely.

Old Boys F. C. versus F. C. Zürich.

F. C. Zürich gew. mit 3:1 Goals.

Unter glühender Sonnenhitze wurde dieses Match am Ostersonntag Nachmittag auf dem Platze des F. C. Zürich in der „Hardau“ gespielt. Trotz des tagsvorher gefallenen Regens war der Boden ausgetrocknet. In beiden Mannschaften spielten Ersatzleute, namentlich in der Forwardlinie der Old Boys.

Ca. 3 Uhr gab Herr Engelke vom Anglo-American F. C. das Zeichen zum Beginn. Kurz nach Anfang musste der Goalkeeper der Old Boys verschiedene scharfe Bälle abwehren, was er mit grösster Sicherheit besorgte. Dann wogte das Spiel, das unter dem Einflusse der brennenden Sonne etwas lahm geführt wurde, immer hin und her. Zürich schien etwas im Vorteil zu sein. 1 Minute vor half-time rückte die ganze Verteidigung der Old Boys mit einem Male vor; Banga bemächtigte sich des Balls und führte ihnen scharfen shot aufs Goal aus, der jedoch hart vor dem Goal durch Wettstein wieder zurückgegeben wurde, worauf aber sofort Monbaron in die linke Ecke des Goals den Ball einsandte. Bei half-time siegte also Old Boys mit 1:0.

Nach dem bisherigen Spiel zu schliessen, konnte man nicht stark im Zweifel sein, dass Zürich doch noch gewinnen werde; es fehlte nur ein besseres Tempo. Nach der Pause gaben

sich die Forward Zürichs bedeutend mehr Mühe. Mehrere corner gegen Old Boys wurden gegeben, von denen nach ca. 10 Minuten einer schon Erfolg für Zürich brachte, indem Enderli aus einem Gedränge heraus das egalisierende Goal traf.

Kaum war der Ball wieder ins Spiel gesetzt, als die Stürmer Zürichs wieder vor dem feindlichen Goal festsaßen, und Widerkehr schon nach ein paar Minuten unter grossem Jubel einen zweiten Ball eindrehte.

Nun wurde die Verteidigung der Old Boys wachsam, und lange spielte sich das Spiel in der Mitte des Platzes ab. Die Gebrüder Monbaron, die den rechten Flügel bildeten, unternahm verschiedene prächtige rushes, wobei nach einem schönen Centre Weber ein Goal für Old Boys trat, das aber als offside nicht gegeben wurde. Dagegen gelang es dem Flügel rechts von Zürich bald darauf nach schönem dribbling, einen unhaltbaren Ball durch das feindliche Thor zu jagen. Ein viertes Goal von Widerkehr konnte nicht anerkannt werden, da vorher „hands“ gemacht worden war. So blieb das Resultat bis time. Mit 3:1 Goals wurde der F. C. Zürich als Sieger erklärt. Auf Seite der Basler zeichneten sich aus: Banga, Frey, Monbaron und Bienz; auf Seite der Zürcher: W. Keller und der Flügel rechts.

Die Mannschaften waren folgende:
Old Boys: Frey
Bienz Devick
Hedinger Banga Lenzinger
Monbaron I. Monbaron II. Weber Kaech Denner
F. C. Zürich:
Mäder Widerkehr Meyer Enderli Bauer
W. Keller Escher Bachmann
Wettstein Dorta
Machwüth
Referee: Hr. Engelke von A. A. F. C.
Grasshopper F. C. versus F. C. Zürich (II. team).
Das letzten Montag auf dem Grasshopperplatz im Hard angefochtene Retour-Match endigte mit 3:1 Goals abermals zu gunsten des F. C. Zürich. Ein Bericht folgt in nächster Nummer.

Grasshopper F. C. versus F. C. Lausanne.
Lausanne gewann am Ostermontag gegen die durch mehrere Ersatzleute geschwächte Mannschaft des Grasshopper F. C. mit 5:2 Goals. Die Mannschaft der Universität Oxford in Prag und Wien.

Während der Osterwoche spielte das team der Oxford Universität in Prag und Wien. Leider konnte die Mannschaft einer s. Z. auf unsere Anregung hin gemachten Einladung des Komitees der S. F. A., auf dem Rückwege von Wien in Zürich oder Basel gegen ein Schweizer team zu spielen, keine Folge leisten; vielleicht werden wir das nächste Jahr die Ehre haben, die Oxford als Gäste empfangen zu dürfen.

Das Spiel der Oxford muss geradezu stammswert sein. Die österreichischen Sportsblätter vermögen nicht genug die Vortrefflichkeit des teams zu schildern. Am Donnerstag Morgen kamen sie nach 36 stündiger Fahrt in Prag an und spielten schon am Nachmittag gegen die „Slavia.“ Vor dem Match äusserte sich der Captain des teams einem Sportsreporter gegenüber: „Wir sind etwas müde, wir werden uns etwas schonen und mit 3:0 Goal gewinnen.“ Und so kam es; die Oxforder spielten wie die Katze mit der Maus, ohne sich recht anzustrengen.

Am nächsten Tage erst zeigten sie ihre Fertigkeit im Spiele gegen den besten Prager Club, den Deutschen Fussballclub, der 4 Tage

vorher den I. Vienna Footballclub, den diesjährigen Inhaber der Meisterschaft von Wien, mit 8:0 besiegt hatte. Die Oxforder schlugen den D. F. C. mit 9:0 Goals.

Athletik.

Genf. Der F. C. Genf hat Sonntag, 26. März einen ersten „Cross Country“ zum Austrag gebracht, und ging daraus der bekannte Spieler und Captain des F. C. Genf, R. Forestier, als Sieger hervor, gefolgt von Louba, Pabst, Mulder, Irzinger, Sechelhay und Petite. Die Bahn war auf 7 km angesetzt, und legte der erste die Distanz in 29 Min. zurück, was in Anbetracht des kurzen Trainings der Renner eine gute Leistung ist.

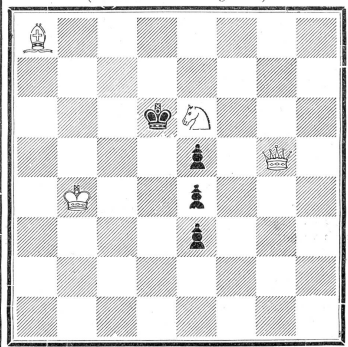
Fredy.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Bodenstrasse 188 Zürich III zu richten.

Problem No. 28.

M. Pestalozzi, Zürich.
(Deutsche Schachzeitung 1887.)



Matt in 3 Zügen.

Partie

aus dem Korrespondenzturnier der Strategie, Paris, mit R. Harvey, Gema. 1898-99.

Berliner Partie.

| | | | |
|------------|---------|-------------|---------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 | 19. b4-b5 | Ld7-e6 |
| 2. Lf1-e4 | Sg8-f6 | 20. b5-b6+ | Ke7-e8 |
| 3. Sg1-f3 | S:e4 | 21. Tf1-d1 | Se6-g7 |
| 4. S:e5 | Dd8-e7 | 22. Ld3-e2 | Se7-f5 |
| 5. d2-d4 | d7-d6 | 23. b6:a7! | b7-b5! |
| 6. L:f7+ | Ke8-d8 | 24. Se4-b6+ | Ke8-b7 |
| 7. 0-0 | d6:s | 25. c3-e4 | S:L |
| 8. d4:e5+ | Le8-d7 | 26. D:s | T:a7 |
| 9. Lf7-b5 | Se4-e5 | 27. a4:b5? | T:T |
| 10. f2-f4? | c7-c6 | 28. T:T | Lb3-b4! |
| 11. Ld5-b3 | Sb8-a6 | 29. Sb6-c8 | Kb7-b6? |
| 12. e2-c3 | g7-g6 | 30. Ta1-a7 | K:s? |
| 13. b2-b4 | Sc5-e6 | 31. T:d | L:T |
| 14. a2-a4 | Sc6-c7 | 32. De3-b6 | Th8-e8 |
| 15. Sb1-a3 | Dc7-f7 | 33. b5:c6 | Ld4-c3 |
| 16. Sc3-e4 | Sc7-e8? | 34. e4-c5 | Le3-d4+ |
| 17. Lc1-e3 | Kd8-e7 | 35. Kgl-f1 | Te8-e7 |
| 18. Dd1-b3 | Se6-d8 | 36. Le2-a6? | |

1. Auch d7-d5; 5. Ld3, Dg5! könnte geschehen.
2. Neu; das Handbuch giebt b2-b4; 6-c6; 11. b4:s; e6:l;
3. S:L; 17. L:s; 18. D:L; 18. Le4!
4. L:S?; 22. Le4!
5. T:s; 23. D:L; T:T und der Gewinn der Partie wäre für Weiss sehr schwierig geworden.
6. Um auf 29. S:s mit e6-c6 zu antworten.
7. K oder L:s darf, wie leicht ersichtlich, nicht geschehen und ebenso wenig K7.
8. S7; 31. T:s? und matt in vier Zügen.
9. Und matt in drei Zügen.

Die nachfolgende s. Z. im Nürnberger Schachklub gespielt Partie dürfte einer Reproduktion wert erscheinen einmal wegen ihrer amüsanten Kürze, sodann als lehrreiches Beispiel dafür, dass man auch schon in der Eröffnung mitunter einen glänzenden Coup ausführen kann.

Damenbauer gegen Königsbauer.
Weiss: J. Misses; Schwarz: J. Oquist.
1. e2-e4 47-45 5. Sg1-f3 Lc8-g4
2. d4×d5 Dd8×d5 6. d4-d5 Sc8-c3?
3. Sb1-c3 Dd5-d8 7. Sf3×e5! Schwarz
4. d2-d4 Sb8-c6 giebt auf.*
* Auf 7. ... Ld1: entscheidet S. Lb5+ zu gunsten von Weiss. — Eine merkwürdige Geschichte!

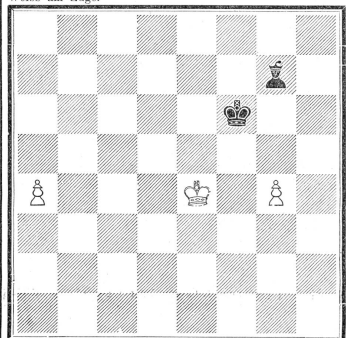
Stellung

aus der Wiener Turnierpartie Pillsbury-Tschigorin vom 16. Juni 1898:

Weiss: Kh1, Dg7, Tt1, Ba2, H4, g2, h2. — Schwarz: Ke7, Dh8, Lf7, Bc4, e6, f8, g6.
Schwarz hat ein — vielleicht ein inkorrektes Qualitätsopfer gebracht; Weiss gläubt, er müsse gewinnen.
40. Tbl, c3!!
41. f5, e2
42. Tg1, Dd1
43. Tg7, Dg1+
44. Kgl, e1 D
45. Kf2, Dc2+
46. Ke3, Dg6! und Schwarz gewann im Endspiel.
In dem folgenden

Endspiel,

(von W. Otten)
das auf den ersten Blick sehr remisig aussieht, gewinnt Weiss am Zuge.



Lösung:
1. a5 (Auf g5+ würde Schwarz Ke6 ziehen; auf Kd5 geschähe Ld4, um den Läufer entweder nach e3, bezw. f4, oder d2 zu spielen).
1. ... Lf8 (K-e6 vermöchte den vorrückenden a-Bauer doch nicht einzuholen).
2. Kd5, Lh6.
3. g5! Kg5: oder 3. ... Lg5:
4. a6 und der Bauer geht 4. Kd4: Lh4 5. Kf3! bel. 6. a6 und gewinnt.

Lösungen

- a) zu Problem No. 27 von A. F. Mackenzie, Kingston auf Jamaika. (1. Preis im Prager Turnier.) Stellung: W. Kf8, Dh8, Te5, Le4 und g7, Sf6, Ba3, b2, h3, d6. Sch. Kd4, Td1 und e1, Lh1, Bb5, d2, e2, f3, f3, g5, g6.
1. Dh3, K:T 2. Sd7+ 3. Le5 matt.
1. — Ke3 2. Sd5+ 3. Dh7, Ld4 matt.
1. — f2 2. Dg3+ 3. Sd7 oder D matt.
1. — g4 2. Dd6 3. Sd7 matt.
1. — Te1 2. Dh5 3. Sd5 matt.
Gelöst von Dr. Th. Sch. Schaffhausen; J. B. Lázern; A. H. Zürich.
b) zu: „Respicie finem.“ (2. Preis im Turnier des „Schachfreund“ Berlin.) Stellung: W. Kg8, Dd4, Td2 und e7, La1, Sd4, Bc4, d7, f5. Sch. Kf6, Sg4, Lh8, Bg3, h5, h6.
1. Th2, Kg5 2. Se6+ 3. Dd1 matt.
1. — S:T 2. Dd2 3. Se6, Te6 matt.
1. — gh2 2. Se6+ 3. Tf7, Dd1 matt.
1. — Sc3, Se5 2. Th5+ 3. Te6 matt.
Gelöst von Dr. Th. Sch. Schaffhausen; A. H. Zürich.
Wie wohl allseitig vermutet wurde, stellt sich als Verfasser des „Respicie finem“ A. F. Mackenzie in Jamaica heraus. Es ist noch konstatiert worden, dass die Berliner Aufgabe 4 Wochen früher als die Prager von Kingston abgehandelt wurde, sodass der erstern eine gewisse Priorität zugesprochen werden kann. Ob die Preisrichter im böhmischen Turnier nur eine andere Entscheidung treffen werden? In Hinsicht auf die prachtvolle Aufgabe und noch mehr in Anbetracht der Verhältnisse, in denen sich der Autor befindet, wäre dies zu bedauern. Wir müssen noch beifügen, dass beide Aufgaben „blind“ komponiert worden

sind: der berühmte Problemkomponist ist vor 3 Jahren von dem überaus traurigen Schicksal ereilt worden, gänzlich des Augenlichts beraubt zu werden.

Mitteilungen.

Der Schachklub Bern hat soeben sein Winterturnier, an welchem sich 24 Mitglieder beteiligten, beendet. Dasselbe beruhte auf folgender Anordnung: Je 4 etwa gleich starke Spieler wurden zu einer Gruppe vereinigt und hatten unter sich (jeder mit jedem) 2 Partien zu spielen. Von jeder Gruppe wurden 2 Kämpfer als Sieger ausgeschieden und alsdann die Reihenfolge der Preisträger durch einen alle diese Gruppensieger umfassenden Stichkampf festgestellt.

Endresultat: 1. Eljaschoff (10 1/2 Gewinnpunkte von 11 Stichkampfpartien); 2. Hänni (10 P.); 3. Meister (8 P.); 4. und 5. Anster und Garreau paré (6 1/2 P.); 6. und 7. Garreau fils und Dr. Isch (6 P.); 8. Metz; 9. Müller; 10. Steiger; 11. Gerber; 12. Papp.

Ein vollkommener, vergleichender Massstab für die Spielstärke der einzelnen ergibt sich mit der hier eingeleiteten Turnierordnung allerdings nur für die Gruppenherrscher; nicht für die gesamte Teilnehmerschaft. Wenn beispielsweise in der ersten und qualitativ stärksten Gruppe die Herren Hänni mit 4 1/2 und Eljaschoff mit 3 1/2 Gewinnpunkten als Gruppensieger hervorgegangen und die Herren Stooß (2 G.) und Dr. Sieber (2 G.) ausgeschaltet wurden, so ist damit wohl nicht gesagt, dass letztere beiden im Stichkampf mit den Siegern aus den folgenden, qualitativ schwächeren Gruppen auch eines Preises verlustig gegangen wären. Dem Mangel dieser Anordnung steht nun freilich der grosse Vorteil gegenüber, dass auch den schwächeren Spielern von Anfang an eine gewisse Erfolgsmöglichkeit geboten war. Thatsächlich hat dieser Turniermodus das Schachspiel in unserer Hauptstadt erheblich gefördert, und es steht zu erwarten, dass sich auch eine rege Beteiligung ergibt für das schweizerische Turnier in Lausanne, dem man hier mit grosser Begeisterung entgegen sieht.

Aus dem zweiten Winterturnier des Internationalen Schachklub Davos, an dem sich im ganzen 33 Schachfreunde beteiligten, sind folgende Herren als Sieger hervorgegangen: In der I. Klasse Redakteur Sack mit 11 Gewinnpunkten (von 11 Partien); Dr. von Rolden mit 9, Grumbach mit 8 1/2, Cook und Martin mit je 6 1/2; in der 2. Klasse: Lehrer Stepper aus Stuttgart mit 14 1/2 (von 16 Partien), Birum mit 13, Preller mit 12 1/2, Valk und Strauss mit je 12, Zimmermann 9, Deshman und Noenelt mit je 7 1/2.

Wettkampf England-Amerika. Der diesjährige Match mittels Kabel zwischen je zehn eingeborenen Schachspielern Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat am 10. und 11. März unter grosser Teilnahme des Publikums in freundschaftlichster Weise stattgefunden und ist von Amerika mit 6:4 Partien gewonnen worden. Im Einzelnen war Blackburne siegreich gegen Pillsbury, die Amerikaner Showalter, Barry und Hodges gewonnen gegen die Engländer Atkins, Lawrence und Jackson, während die Partien zwischen den Engländern Mills, Jacobs, Loeck, Wainwright, Bellingham und Trenchard gegen die Amerikaner Hynes, Voight, Johnston, Marshall, Newman und D. G. Baird remis wurden. Das Spiel dauerte an jedem der beiden Tage in London von 3—7 und 8—12 Uhr abends, in New-York dementsprechend von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und 3—7 Uhr nachmittags.

Nehmet

MAGGI

für
Eure
SUPPEN.

Schwalbe

Räder sind voran!
Solid. • Elegant. • Leichtlaufend.

Wo nicht vertreten,
wende man sich direkt an die Fabrik
Schwalbe-Fahrrad-Werke.

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Zürich. Hotel Vinnatquai
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausshank feinsten offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs aufs angelegentlichste empfohlen. K. Krauenfelder, Prop.

Zürich. Meyer & Cie.
zur Kronenhalle. 4864
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. Rudolf Furrer,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbessertes Schapirograph“, bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 4848

Zur Anfertigung von
Plakaten für jeden Bedarf
empfiehlt sich
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Zürich. Milch-Chocolade
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei 4861
H. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Couverts mit Firmadruck
iefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianstrasse 5 und 7

Bambus-Fahrräder.

3 Jahre Garantie.

Generalvertretung für die Schweiz: A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.

Alleorts solvante, flüchtige Vertreter gesucht!

Wo nicht vertreten liefert direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knuip, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohdlig.; Arburg: G. Zink & Binkert, Velohdlig.; Luzern: M. Meier, Velohdlig., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohdlig.

Letztes Zeugnis: Herrn A. Saurwein, Weinfelden. Das im Frühjahr 1898 von Ihnen bezogene Bambusfahrrad bewährt sich ganz vorzüglich. Trotzdem ich mit demselben bedeutende Strapazen durchmachte, kann ich nirgends eine Abnutzung oder fehlerhafte Stelle konstatieren; hauptsächlich der Bambus ist noch wie bei Erhalt des Rades. Achtungsvoll! Sulz bei Laufenburg, 25. März 1899. sig. Franz Jos. Obrist.

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).
Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

1245

erste

Preise

Der beste Radreifen ist der

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich.**

Die beliebten

„Sun“ Räder

sowie **Glocken, Laternen, Sättel, Ketten, Naben, Felgen, Pneumatics, Speichen, Nippels, Taschen, Schlüssel**, überhaupt alles was zum Fahrradhandel nötig ist, liefert die bekannte Firma

Justus Waldthausen
Zweiggeschäft Zürich.
25 Lagerstrasse 25.

Velos

Cosmos

Verbreitetste Marke

99er

Modelle unübertroffen.

← Feinste → 7071

Präzisionsmaschine

Reellste Garantie.

Filialen:

Genf, Place du Cirque 2.
Lausanne, Place Chaudron 1.

Vertreter

auf allen grössern Plätzen.

Fabrik:

Madretsch-Biel.

Kataloge gratis und franko.

erste, 743 zweite und 564 dritte Preise wurden in der Saison 1898 auf Dunlop-Pneumatic gewonnen. Auf keinem anderen Pneumatic-Reifen wurden so viel

Preiserwartungen, oder ähnliche Resultate erzielt. Dunlop-Pneumatic marschiert seit 10 Jahren mit der grössten Anzahl 6993

an der Spitze aller Pneumatic-Reifen, hat sich weitgehendst bewährt und ist infolge seiner ausserordentlichen Haltbarkeit und unbegrenzten Reparaturfähigkeit thatsächlich der billigste und beste Pneumatic der Welt



FAHRE NUR
TRIUMPH
FEINSTE MARKE
RAEDER
DEUTSCHLANDS

GROSSE TRIUMPH-FABRIK NÜRNBERG.

Radfahrer-Stationen

organisiert vom Velo-Club Weinfelden, Sektion des O. R. B.

Nachstehende Firmen haben unsere Stationen acceptirt und steht bei denselben der gesamten Radfahrerschaft Werkzeug, Pneumaticreparaturmaterial, Oel, Carbid etc. gegen billige Entschädigung zur Verfügung. Räumlichkeiten zur sicheren Aufbewahrung von Fahrrädern. Unsere Hoteliers offeriren Logis von Fr. 1.50 an. Gastfreundliche Aufnahme und bereitwilligste Auskunft gewährt jeder der Stationsinhaber.

Die Radfahrer und Sportsleute werden ersucht, um Verwechslungen vorzubeugen, genau auf unsere Stationstafeln: Pneumaticrad auf blauem Grund mit der Inschrift „Radfahrerstation“, zu achten, ebenso sind Eintragungen in die anliegenden Kontrollbücher erwünscht.



- | | | | | | |
|---|---|--|--|--|---|
| <p>Kanton Aargau. Aarau. Hotel Ochsen, Besitzer C. Biland-Wettler. Aarau. Wwe. Eggmann, Restaurant, Bahnhofstr. Aarburg. Hotel Krone, W. Bingler. Berikon. Kreuz, S. Gehrig. Döwil. Löwen, H. Keller. Bremgarten. Sonne, H. Hartmann. Lenzburg. Hotel Krone, B. Stieger. Möhlis. Adler, S. Kaufmann. Menziken. A. Siegenthaler, Wirt. Oberentfelden bei Aarau. Engel, Jb. Stuber. Othmaringen. Rest. z. Pfug, J. Ackermann-Marti. Untersiggenthal. Löwen, Jos. L. Müller. Wohlen. Sternen, Ernst Müller.</p> <p>Kanton Appenzell. Appenzell. Hotel Hecht, C. Sonderegger. Heiden. Hotel Moser, Paul Moser. Herisau. Z. eidg. Kreuz, Jos. Longoni. Hundwil. Krone, J. B. Käpfer. Jacobsbad, h. Guten. Bad, A. Zimmermann-Schiller. Rehetobel. Hirschen, G. Egli. Stein. Krone, G. Böscher-Reifer. Teufen. Adler, J. C. Oertle. Urnäsch. Hotel Bahnhof, Johs. Näf.</p> <p>Kanton Basel. Basel. Hotel Blume, Wilh. Pabst. Langenbruck. Ochsen, Th. Dettwiler. Liestal. Hotel Engel, Th. Hartmann.</p> <p>Kanton Bern. Albigen. Hotel Bären, Chr. Brühlhardt. Delp. Kreuz, G. Steffen. Biel. Hotel Krone, Alfred Pflon. Biglen. Gasthof z. Bären, Wwe. Berchthold. Blausee (Kanderthal). Hotel Blausee, J. C. Leemann-Boller. Bözingen. Restauration, Fritz Zehner. Brienz. Hotel Bären, D. Werren.</p> | <p>Diessbach (Thun). Bären, Wwe. Stettler. Grindelwald. Hotel du Glacier, Wwe. L. Balli. Grossschmitten. Löwen, Fr. Ellenberger. Gurnigel. Bad, F. Hoffmann. Gutlannen. Restaurant, B. Rullbach. Huttwil. Gasth. z. Krone, Ernst Burkhardt-Bothenbühler. Interlaken. Hotel Bernerhof, Fritz Hirni. Madretsch. Bären, G. Zürcher. Milenen. Gasthaus zum Bären, Joh. Gurtner. Niederwangen. Restaurant, B. Vinzenzini. Pizlett. J. Schneider, Wirt. Ruppoldsried. Fritz Giromen, Wirt. Schwarzenburg. Bären, G. Steinhauer. Signal. Gasthof z. Bären, E. Koesemann. St. Stephan. Hotel Adler, Arth. Rieben. Summiswald. J. Gottfr. Hirschbrunner, Wirt. Thun. Hotel Falken, Ch. Hodel. Trub. C. Fankhauser, Wirt. Untersieben. Drei Schweizer, Jb. Lörtscher. Ursenbach. Löwen, Paul Brand. Wangena. A. Bierbrauerei, E. Fankhauser. Wimmis. Hotel & Pension z. Löwen, Hans Scheeler. Zäziwil. Fried. Joss, Wirt.</p> <p>Kanton Glarus. Glarus. Steinbock, A. Hüsli-Rubli. Glarus. Schweizerbund, H. Meier-Spühl. Linthal. Hotel Raben, Zweifel und Sigrist. Mollis. Bären, Jul. Zwicky. Mühlehorn. Telleplatte, M. Kamm. Obstalden. Hotel Hirschen, Frau B. Byland-Grob. Schwanden. Hotel Schwanderhof, J. Schönberger (Kassier d. V.-C. Glarus). Kant. Graubünden. Ander. Gasthof z. Sonne, F. Nica. Bonaduz. Hotel Post, P. Degiacomi-Camischis. Chur. Gasthof z. Könige, Andr. Grassli.</p> | <p>Ilanz. Rheinkrone, Th. Castelberg. Küblis. Hotel Krone, J. M. Jost. Kanton Luzern. Entlebuch. Hotel Dreikönigen, N. Felder. Escholzmatt. Gasthof u. Pension Löwen, S. Bucher. Hochof. Hirschen, Wwe. D. Meier-Haller. Luzern. Ilge, Familie Traxler. Meggen. Hotel Gottlieben, Gebr. Hofmann. Sersée. Gasthof z. Eisenbahn, F. Kopp-Oberli. Weggis. A. Stalder, Wirt. Kant. Schaffhausen. Herblingen. Adler, Jb. Fischer. Neuchausen. Hotel Casandra am Rheinfall, Alb. Müller. Schaffhausen. Hotel Ruff, J. Ruff. Thayngen. Rest. z. Frieden, E. Koesemann.</p> <p>Kanton Schwyz. Brunnen. Hotel Bülli, B. Renggli. Einsiedeln. Hotel Pfannen, K. Gyr-Tanner. Goldau. Central, A. Leder-Bestle. Siebnen. Schwanen, Th. Romner. Vitznau. Hotel Kreuz, J. Zimmermann.</p> <p>Kanton Solothurn. Biberist. Hotel Bahnhof, L. Käch-Rötschi. Dreienbach. Kreuz, Wwe. Roth. Dornach. A. Cherno, Metzger und Wirt. Olten. Hotel Halbmond, Jul. Wirz. Olten. Biergarten, Arnold Büttiker.</p> <p>Kanton St. Gallen. Alt St. Johann. Rössli, J. Gg. Schlumpf. Au. Rössli, Rud. Zellweger. Berneck. Hirschen, Johs. Jackli. Diefurt. Traube, U. Baumgartner. Ermenswil. Rössli, A. Brändli. Goldach. Gasth. z. Linde, F. Reiche. Häggenwil. Krone, A. Hanser. Haag. Kreuz, Witwe A. Hagmann, Posthalterin.</p> | <p>Lütisburg Station. Rössli, A. Brüscheiler. Nesslau. Krone, H. Keller-Bösch. Oberuzwil. Rössli, Frau Wagner-Messmer. Ragaz. Hotel National, L. Banz. Rapperswil. Hotel Post, F. Kronenberg. Rheinneck. Gasth. z. Post, E. Ehrismann-Schelling. Ricken. Adler, A. Gubser-Weber. Rorschach. Hotel und Pension Schmid, J. Meier. Rorschach. Signal, J. B. Reiche. Salez. Löwen, H. Dünner, Posthalter. Schmerikon. J. Kuster-Wenk, zum Bad. St. Gallen (Brühlgasse). Restauration und Biergarten z. Harfe, C. Rohner. St. Gallen. Linsenbühl, Jakob Möhl. St. Margrethen. Bahnhof, J. Künzler. Trubbach. Löwen, Gubler & Cie. Wallenstadt. Harmonie, Al. Wilhelm. Weesen. Hotel u. Pension Rössli, A. Böny-Bochsler. Wyl. Gasthof zur Sonne, A. Peterli.</p> <p>Kanton Thurgau. Aadorf. Linde, J. Käuzli. Allihausen. Traube, C. Rüchli. Amlikon. Adler, W. J. Oetli. Amriswil. Bären, Müller. " Walhalla, J. Ege. Arbon. Hotel Bär, G. Dürrler. Bänikon. Ochsen, K. Wirz, Metzger. Berg. Gasthof zum Adler, J. Rutishauser-Oetli. Birwinken. Löwen, Fr. Greminger. Bischofszell. Schwanen, J. Schatzmann. Bürglen. Rest. Post, Emil Keller-Ackermann. Dussanang. Rössli, A. Zuber. Eggenhofen. Gasth. Ochsen, P. List. Ermatingen. J. Seemann, Metzger. Frauenfeld. Hotel Falken, G. Martin. Häggenwil. Hotel Löwen, E. Cherno. Langdorf (Frauenf.). Landhaus, Jb. Waldvogel.</p> | <p>Mammern. Ochsen, Fritz Beerli. Märstetten. Hotel Kreuzstrasse, H. Hugentobler. Marwill. Ochsen, H. Zingg-Metzger. Mauren. Obstgarten, Emil Ruel. Metten. Schäfli, O. Untersee. Müllheim. Gambirans, H. Merk. Münsterlingen. Hotel und Pension Schelling, H. Schelling. Neukirch/Egn. Löwen, Jean Nollen. N. A. Habisreutinger, z. Nollen. Nussbaumen. Traube, J. J. Akeret. Ried b. Erlen. Löwen, Egloff. Roggwil. Ochsen, August Dietz. Romanshorn. Hotel Bodan, E. Bérard. Romanshorn. Café Central, Ferd. Huber. Schöcheriswil. Hecht, Hroh. Schaltegger. Schwaderloch. Löwen, J. B. Stadler. Sirnach. Engel, Emil Thalmann. Sommeri. Löwen, Johann Koch. Steckborn. Hotel Krone, H. Müller. Sulgen. Gasth. Schweizerhof, Jul. Rüegger. Tobel. Traube, Meisenhofer. Uttwil. Hotel du Lac, Vollmayer & Daum. Wagenhausen. Ochsen, U. Vetterli. Weinfelden. Hotel Krone, G. Zumbühl. Wigoltingen. J. Brauchli, Vétr. Wuppenau. Löwen, Wwe. Doller.</p> <p>Cant. Unterwalden. Sarnen. Hotel Obwaldner-Ob. Familie Huber. Stanz. Hotel Engel, Wwe. Odermatt.</p> <p>Kanton Uri. Aldorf. Hotel Schlüssel, Alb. Villiger-Epp. Amsteg. Hotel Hirschen, G. Zumbühl. Artschmatt. Grand Hotel Bellevue et Touriste (A.-G.). Canton Valais. Brigue. Hotel Krone und Post, Jos. Escher.</p> | <p>Canton Zug. Cham. Gasthof Hirschen, A. Eigensatz. Hünenberg. Zollhaus, Jb. Burkhardt. Sihlbrugg. Löwen, Gebr. Röllin. Unterägeri. Hotel Aegerihof, Sig. Heinrich.</p> <p>Canton Zürich. Andelfingen. Hotel Löwen, Ulr. Flacher. Bülach. J. Huber z. Kopf. Diätikon. Rest. z. Linde, Alb. Hansler. Esslingen. Löwen, Jb. Egloff. Fischenthal. Blume, A. Knecht. Hausen a. A. Löwen, Fam. Schärer. Hirslanden-Zürich. Willden Mann, Alb. Baumann. Horgen. Hotel Sehof, L. Thommen. Männedorf. Hotel Wildenmann, R. Hausammann. Oerlikon. Gotthard, J. J. Senn. Oerlikon. Hotel Bahnhof, F. Beier. Pfäffikon. Ochsen, J. Hoffmann. Rheinau. N. Erb z. Salmen. Richterswil. Hotel Engel, D. Danioth. Robenhäusern b. Wetzikon. Gasth z. Sonne, A. Schaufberger. Tann-Rüti. Kl. Peter-Klevenz, Metzger und Wirt. Turbenthal. Gasth. Schwanen, H. Vontobel-Wolfensberger. Uster. Hotel Usterhof, H. Grob-Meier. Wald. Krone, C. Baumann. Weislingen. Ch. Wagner, Bierbrauer. Wetzikon. Krone, A. Mahler. Winterthur. Widler, K. Bernet. Winterthur. Steinbock, D. Schellenberg. Winterthur. National, Jul. Wagnor. Zürich. Hotel Limmatquai, Carl Frauenfelder. Zürich. Hotel Jura, J. Gugolz-Staub. Zürich IV. Krone, B. Marty. Zürich V. Casino Hottingen, Emil Baumann.</p> |
|---|---|--|--|--|---|



Radfahrer- * *

* * Diplome,

Schach-Diplome,

Flobert-Diplome,

Schützen-Diplome,

Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Billigste Möbelhalle

z. Brünnei

Joh. Binder, Frochaugasse 11, Zürich.

| | |
|--|--------|
| Betten mit Federzeng | Fr. 75 |
| Bettlatten | 30 |
| Ober-, Unter- u. Matratze mit Keil | 36 |
| Chiffoniere | 42 |
| Spiegelschrank | 150 |
| Kommoden | 42 |
| Waschkommoden | 40 |
| Waschtische, 2plätzig | 27 |
| Nachtische | 9 |
| Tische, Hartholz | 19 |
| Tische, Tannen | 16 |
| Sessel | 4.50 |
| Divan | 45 |
| Sofa | 84 |

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.

Übernahme ganzer Braut-Ausstattungen und
Wohnungsanrichtungen. 4853

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-O. R.
Anerkannt gute Küche, Vortreffliche Getränke.
Velocermise.
4858 Wilh. Holzhäuser, Bes.